

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	IX
Abkürzungsverzeichnis	XIV
Abbildungsverzeichnis	XVII
 Problemstellung und Vorgehensweise der Arbeit	 1
Erster Teil: Grundlegung	2
A. Epochale Strukturumbrüche	2
B. Zunehmende Dienstleistungsorientierung	4
I. Verstärkte europäische Integration	4
II. Zunehmendes „Trittbrettfahren“	6
III. Pflichtmitgliedschaft in den Kammern	7
IV. Zwischenergebnis	7
C. Bildungsrelevante Veränderungen in den Betrieben	8
I. Stärkere Marktorientierung	8
II. Geringes Interesse der Unternehmensleitungen	9
III. Verbände als indirekt Betroffene	11
D. Zwischenergebnis	13
E. Das Interesse der Verbände	13
F. Anmerkungen zur Untersuchungsmethode	14
 Zweiter Teil: Charakterisierung von Wirtschaftsverbänden	 17
Erstes Kapitel: Bedeutung, Klassifizierung und Merkmale von Verbänden	18
A. Bedeutung	18
B. Das Erfahrungs- und Erkenntnisobjekt „Verband“	20
I. Verband als Erfahrungsobjekt	20
II. Verband als Erkenntnisobjekt	21
C. Abgrenzung, Klassifikation und Rekrutierungsbereich	22
I. Abgrenzung zu Nicht-Verbänden	22
a) Abgrenzung zu Erwerbswirtschaften	23
b) Abgrenzung zu Karitativwirtschaften	23
c) Abgrenzung zu Gemeinwirtschaften	24
II. Wirtschaftsverbände	24
III. Klassifikation von Wirtschaftsverbänden	25
IV. Rekrutierungsbereich von Wirtschaftsverbänden	27
D. Aufgaben, Mitglieder, Finanzierungssysteme	27
I. Aufgaben	28
II. Mitglieder	28
III. Finanzierungssysteme	29
E. Zwischenergebnis	30

Zweites Kapitel: Verbandsziele und Verbandsleistungen	31
A. Ziele für die Leistungserbringung in der beruflichen Bildung	31
I. Zur Problematik der Operationalisierung von Verbandszielen	31
II. Ansätze für die Bildung eines Zielsystems	34
III. Die Zielbeziehung in der beruflichen Bildung	39
B. Klassifikation von Leistungen	41
Dritter Teil: Interaktionsleistungen	44
Erstes Kapitel: Systematisierung der Interaktionen	44
A. Ökonomische Rationalität	45
I. Interessenausrichtung an der betrieblichen Zielsetzung	46
II. Verpflichtung gegenüber der Gesellschaft	47
III. Zwischenergebnis	48
B. Stufen der Interaktionsleistungen	49
I. Informationsleistungen	49
II. Bildungspolitik als zentrales Mitsprachefeld	50
III. Verhandlungsleistungen	51
Zweites Kapitel: Lobbying in der Bildungspolitik	52
A. Aktueller Zusammenhang zwischen Lehrstellenangebot und -nachfrage	53
I. Demographische Entwicklung	55
II. Verbandliche Lehrstellenzusagen	56
a) Lehrstellenzusagen ohne Legitimation	56
b) Konsequenzen aus der nicht eingehaltenen Lehrstellenzusage	59
c) Zwischenergebnis	60
III. Forderungen zur Verbesserung der Lehrstellen-Situation	60
a) Ausbildungsvergütungen	62
1. Die Meinung von DIHT und BDA	62
2. Kritische Würdigung	63
b) Sonstige kostensenkende Maßnahmen	65
B. Betriebliche Aspekte des dualen Systems	66
I. Lernort Betrieb	67
a) Fortbestand der betrieblichen Ausbildung	67
1. Rechtfertigungsdruck	68
2. Keine realistische Alternative	70
3. Zwischenergebnis	71
b) Duales System als nachahmenswertes Beispiel	72
c) Modularisierung	74
d) Ausbildungsgänge für Benachteiligte	75
II. Berufliche Grund-, Fach- und Stufenausbildung	76
a) Grund- und Fachbildung	77
b) Stufenausbildung	78
III. Einzelbetriebliche Finanzierung	79
a) Die Finanzierungsquellen der betrieblichen Ausbildung	79
b) Das machtpolitische Spektrum der Interessen	80

1. Die Position der Gewerkschaften	81
2. Die Position der Unternehmerverbände	82
c) Zwischenergebnis	84
C. Schulische Aspekte des dualen Systems	86
I. Lernort Berufsschule	87
a) Beurteilung durch die Verbände	87
b) Absage an den zweiten Berufsschultag	89
c) Lernort-Kooperation	90
1. Abstimmung durch Verständigung	91
2. Zusammenarbeit Schule und Wirtschaft	93
d) Fremdsprachen	93
e) Autonomie	94
f) Berufliche Vollzeitschulen	95
1. Vollzeitschulen als mögliche Alternative	95
2. Das schulische Grundbildungsjahr	96
3. Zwischenergebnis	98
II. Allgemeinbildende Voraussetzungen	99
a) Unzufriedenheit mit den Vorkenntnissen	100
1. Höhere Schulabschlüsse	100
2. Fehlende Kenntnisse	100
3. Steigende Anforderungen	103
b) Hauptschüler	104
c) Abiturienten	106
III. Beruflich qualifizierende Abschlüsse	108
a) Doppelqualifizierende Bildungsgänge	109
b) Berufsakademien	111
c) Duale Studiengänge	112
D. Gleichwertigkeit von Allgemein- und beruflicher Bildung	114
I. Erleichterte Studiermöglichkeiten	114
II. Aktivitäten des Handwerks	116
III. Bezahlung und Statusperspektive	117
E. Rechtsansprüche auf Weiterbildung	118
I. Ablehnung des Bildungsurlaubes	118
II. Generelle Ablehnung staatlicher Regelungen	121
F. Fazit des dritten Teils	122
Vierter Teil: Mitwirkungsleistungen	123
Erstes Kapitel: Individuelle Mitwirkungsleistungen	123
A. Aus- und Weiterbildungsberatung	124
I. Ausbildungsberatung im Handwerk	125
II. Beratung als Spannungsfeld	126

B. Förderungs- und Wissensvermittlungsleistungen	128
I. Zusammenhang zwischen Beratung und Förderung	129
II. Förderung von Problemgruppen	129
III. Schlüsselqualifikationen	130
a) Förderung überfachlicher Qualifikationen	131
b) Zentrale Rolle in der Weiterbildung	133
IV. Handlungsorientierung	134
Zweites Kapitel: Globale Mitwirkungsleistungen	135
A. Ordnungsleistungen	135
I. Aktuelle Ausbildungsordnungen	136
II. Ordnung der Weiterbildung	138
B. Forschungs- und Weiterentwicklungsleistungen	138
I. Innovationsleistungen von Verbänden	139
a) Das vielfältige Spektrum	139
b) Arbeitsplatznahe, kooperative Weiterbildung	142
II. Gruppenarbeit	144
a) Gruppenarbeit als Überlebensstrategie	145
b) Verbandliche Unterstützung bei der Einführung von Gruppenarbeit	146
III. Entdeckendes Lernen am Arbeitsplatz	147
a) Einfluß neuer Kommunikationstechniken	147
b) Lernortverbund	148
c) Lernbedingungen am Arbeitsplatz	149
C. Motivationsleistungen	149
I. Notwendigkeit der Motivation	150
II. Aufstiegsfortbildung als Motivator	152
III. Weitere Motivationsnotwendigkeiten	154
D. Marketingleistungen	154
I. Nachfrage nach Kooperationsleistungen	156
II. Marketinginstrumente von Bildungsträgern	157
Fünfter Teil: Unternehmerische Dienstleistungen	159
Erstes Kapitel: Leistungen des Controllings	159
A. Planung, Realisierung und Steuerung	160
I. Planung des Weiterbildungsbedarfs	160
a) Planung in KMU	160
b) Vielfältige Anstöße für Planung	161
c) Methoden der Bedarfserhebung für KMU	162
II. Realisierung von Weiterbildungsmaßnahmen	163
a) Unterschiedliche Eignung von Maßnahmen	163
b) Lernbedingungen	164
III. Steuerung	165

B. Qualität und Evaluierung	166
I. Kooperative Qualitätssicherung	166
a) Bedingt geeignete Typen der Qualitätssicherung	166
b) Qualität als Unternehmensphilosophie	168
II. Qualitätssicherung von traditionellen verbandlichen Bildungsträgern	169
III. Evaluation externer Weiterbildungsmaßnahmen	170
C. Leistungen zur Steigerung der Effizienz	172
I. Effizienz als Problem- und Begriffsfeld	173
II. Steigerung von Effektivität und Produktivität	174
III. Verbesserung der Wirtschaftlichkeit durch Kosten-Nutzen-Analysen	175
a) Kosten der beruflichen Bildung	176
1. Die Entwicklung von Aus- und Weiterbildungskosten	178
i) Bruttokosten	179
ii) Nettokosten	179
iii) Die Kostenentwicklung im Zeitablauf	180
iv) Alternative Berechnungen	182
v) Kosten der betrieblichen Weiterbildung	183
2. Zulässigkeit von Berechnungen auf Vollkostenbasis	184
b) Nutzen der beruflichen Bildung	187
1. Berücksichtigung von Opportunitätsleistungen	188
2. Nutzenmessung mittels Kennziffern	190
c) Kosten-Nutzen-Analysen	190
Zweites Kapitel: Trägerschafts- und Prüfungsleistungen	191
A. Angebots- und Trägerschaftsleistungen	191
I. Überbetriebliche Lehrlingsausbildung	191
a) Die ambivalente Einstellung der Verbände	192
b) ÜLU als verlängerte Werkbank	193
c) ÜLU unter ständigem Anpassungszwang	194
II. Trägerschaft für Weiterbildung	195
B. Prüfungs- und Kontrolleleistungen	197
I. Kapazitätsbedarf	197
II. Großer Schulungsbedarf für Prüfer	199
Sechster Teil: Thesenartige Schlußbetrachtung	200
Anhang	I
Literaturverzeichnis	VIII